

MAI 2018



Liebe Leserinnen und Leser,

der Wissenschaftsrat hat Empfehlungen zur Zukunft der Psychologie in Deutschland vorgelegt. Darin wird die Situation der Psychologie an den Hochschulen reflektiert, und Konsequenzen für die praktische Anwendung werden benannt. Grund genug für uns, die Empfehlungen aufmerksam

zu lesen und im vorliegenden Heft zu kommentieren. Erfreulich ist, dass der Wissenschaftsrat ein klares Bekenntnis abliefern, dass die Psychologie die Mutterwissenschaft der Psychotherapie ist und im Regelfall ein Studium der Psychologie die Grundlage für psychologisch psychotherapeutisches Arbeiten sein soll. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, die jedoch in der Diskussion um die Novellierung des Psychotherapeutengesetzes leider immer wieder infrage gestellt wird. Der Wissenschaftsrat hebt die Einheit der Psychologie hervor. Er fordert uns als Psychologinnen und Psychologen auf, uns noch stärker als bisher gesellschaftlich relevanter Probleme anzunehmen.

Ein solches Thema mit hoher gesellschaftlicher Relevanz ist die Digitalisierung. Einer kürzlich veröffentlichten Studie des US Bureau of Labor Statistics ist zu entnehmen, dass der Beruf der Psychologin bzw. des Psychologen im Gegensatz zu vielen anderen nicht von mit der Digitalisierung verbundenen Automatisierungsprozessen bedroht sei. Dennoch gibt es viele Gründe, sich mit der Digitalisierung und ihren Folgen zu beschäftigen. In diesem Heft etwa setzt sich Jürgen Hardt mit Möglichkeiten und Grenzen der Online-Therapie auseinander. Alle Leserinnen und Leser sind zudem eingeladen, sich den Tag der Psychologie am 12. Oktober 2018 in Berlin vorzumerken, der sich mit Aspekten der Digitalisierung befassen wird. Angesprochen sind unter anderem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem vergangenen Jahr, die in der Rückmeldung zur Veranstaltung verdeutlicht haben, wie wichtig eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema sei. Willkommen sind aber auch alle, die sich erstmals über psychologisch relevante Aspekte der Digitalisierung austauschen möchten.

Aus der Fülle der Veranstaltungshinweise sei zudem auf ein weiteres Angebot zu einem gesellschaftlich hoch relevanten Thema hingewiesen: Vom 20. bis 22. September 2018 findet in Frankfurt/Main der Bundeskongress der Sektion Schulpsychologie statt, der unter dem Motto »Heterogenität verbindet« stehen wird.

Aufmerksam machen möchte ich Sie auch auf ein in diesem Heft veröffentlichtes Interview mit Carola Brücher-Albers zu ihrem Engagement in der Ethikkommission des BDP. Weiterhin finden Sie in dieser Ausgabe einen Fachartikel von Franz J. Neyer und Cornelia Wrzus zur Psychologie der Freundschaft.

*Ihr Michael Krämer
Präsident des BDP*

FOKUS

- 194** Perspektiven der Psychologie in Deutschland – Zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrats
- 196** Wie sich die Zeiten gleichen – 50 Jahre nach Marcuses Diagnose von der Paralyse der Kritik
- 198** Mit der Zeit gehen, um nicht aus der Zeit zu fallen? Warnung vor Datenabschöpfung durch Online-Angebote

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 200** Psychologie der Freundschaft
- 208** Rezensionen

PSYCHOTHERAPIE

- 210** Nicht AD(H)S, sondern Morbus Niemann-Pick

SPEKTRUM

- 214** »Ich mach' das nur noch schnell fertig!«
- 217** Flexibilisierung der Arbeit kann Gesundheit fördern und gefährden – Interview mit Prof. Dr. Dr. Matthias J. Müller
- 220** Seit 50 Jahren engagiert für die Berufsethik: Carola Brücher-Albers
- 222** Mehr als Nullen und Einsen – Tag der Psychologie 2018

INTERN

- 224** Aus den Sektionen und Landesgruppen

ANDERE RUBRIKEN

- 231** Marktplatz
- 232** Stellenmarkt
- 234** Fort- und Weiterbildungsangebote
- 237** BDP-Termine
- 238** Veranstaltungen
- 240** Impressum

Kostenloses E-Paper für BDP-Mitglieder auf www.psychologenverlag.de

Das E-Paper der Ausgabe können BDP-Mitglieder kostenlos auf www.psychologenverlag.de herunterladen. (Legen Sie dazu bitte ein Kundenkonto an und hinterlegen Sie Ihre Mitgliedsnummer.)